

Wartezeit bis zum Studium sinnvoll nutzen

VON VERENA PATEL

Nach der Schule wartet die große Freiheit – bei vielen Studiengängen wird aber nicht nur die Entscheidung schwer gemacht. Was tun, wenn der Notendurchschnitt nicht für das Traumstudium ausreicht?

„Man muss sich die Mühe machen und bei den einzelnen Hochschulen nachfragen, wie hoch der NC für das Wunschfach liegt“, sagt Karin Wilcke von der Dr. Wilcke & Co. Berufsplanung GmbH. „Da bis auf die medizinischen Studiengänge alle Plätze von den Unis vergeben werden, kann es erhebliche Unterschiede geben. Die Auswahlkriterien können die Hochschulen zu 60 Prozent selbst bestimmen, häufig gibt es Pluspunkte für bestimmte Leistungskurse oder das Latinum.“ Die Berufsplanerin rät dazu, auch themenverwandte Fächer in Betracht zu ziehen. „Man sollte sich fragen: Wo will ich mit dem Studium hin?“ Bewerber müs-

sen bereit sein, für das Studium die nähere Umgebung zu verlassen, so Wilcke. „Gerade in den neuen Bundesländern sind die Hochschulen nicht so überlaufen und außerdem gut ausgestattet.“

Für den Fall, dass doch eine Wartezeit anfällt, sollte diese sinnvoll genutzt werden. Wilcke empfiehlt, eine Ausbildung zu machen oder ein freiwilliges Soziales, Ökologisches oder Kulturelles Jahr. „Wenn sich ein Bewerber für Jura oder BWL interessiert, ist eine kaufmännische Ausbildung ein guter Einstieg.“ Wenn ein Studienplatz frei würde, könne man den Ausbildungsvertrag immer noch kündigen.

Unter www.auswahlgrenzen.de gibt es die erforderlichen Durchschnittsnoten für die verschiedenen Fächer. Informationen zum Zugang zu den medizinischen Studienfächern bietet www.hochschulstart.de. www.kursnet.arbeitsagentur.de gibt Hinweise zur schulischen Weiterbildung.